

Ladenburg: Das neue Buch „Große Welten – Kleine Welten“ berichtet über das Schicksal der Stadt zwischen Antike und Mittelalter

Ein Jahrhundert bleibt im Dunkeln

Von unserem Redaktionsmitglied
Klaus Backes

Bedeutet das Ende der römischen Herrschaft östlich des Rheins um die Mitte des 3. Jahrhunderts einen dramatischen Kulturbruch, oder gibt es einen – wenn auch turbulenten – Übergang zum Frühmittelalter? Dieser Frage ist ein beträchtlicher Teil des Buchs „Große Welten - kleine Welten. Ladenburg und der Lobdengau zwischen Antike und Mittelalter“ gewidmet, dem Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Lobdengau-Museum.

Getreu dem Titel schildert das hochkarätige Autorenteam die „großen“ historischen Entwicklungen, um dann die Auswirkungen auf Ladenburg zu beleuchten. Den Hauptpart übernimmt Prof. Dr. Christian Witschel (Universität Heidelberg). Auf rund 170 Seiten skizziert er die Entwicklung von Lopodunum bis zum Ende der römischen Herrschaft.

Teil der Bevölkerung flieht

Bedeutet die Aufgabe des Limes um das Jahr 260 die Entvölkerung der Stadt? Ausführlich schildert der Experte die Indizien, wägt und kommt zu dem Schluss, dass sich noch kein klares Bild ergibt. Er vermutet allerdings, dass ein „nicht geringer Teil“ der Bevölkerung Lopodunum verlassen hat. Unbesiedelt blieb der Ort nach Auffassung des Althistorikers nicht, wenn auch die Restbevölkerung wesentlich schlechtere Lebensbedingungen erdulden musste als zuvor. Anregend: Prof. Witschel lässt den Leser am Finden seiner Argumentation, am Abwägen der Fakten teilhaben.

Die Alamannen waren die neuen Herren in der Region. Die Bebauung verlagerte sich außerhalb der Stadtmauer. Einfache Holzgebäude entstanden dort, während das ehemalige Zentrum nur dünn besiedelt war. Doch römischer Einfluss bestand noch im 4. Jahrhundert, das wohl



Auch im Buch enthalten: eine Visualisierung es um 370 entstandenen Burgus. Dahinter die Ruinen der römischen Stadt.

BILD: JÜRGEN SÜSS, MEDIACULTURA

durch einen weitgehend friedlichen Austausch zwischen dem links- und rechtsrheinischen Raum gekennzeichnet war.

Bau des Burgus

Um 370 ordnete Kaiser Valentinian den Ausbau der Grenzverteidigung am Rhein an. In Ladenburg entstand der Burgus, eine Kleinfestung. Erst im mittleren 5. Jahrhundert, als das Römische Reich kollabierte, endete die Antike in der Region. Spätestens zu dieser Zeit brachen die erkennbaren Siedlungsaktivitäten für rund 100 Jahre ab.

Mit der „Völkerwanderung“ befasst sich Dr. Roland Prien (Universität Heidelberg). Mitte des 6. Jahrhunderts kamen die Franken in der Region an. Von ihnen blieben vor allem Gräberfelder, die Prien und Dr. Folke Damminger (Landesamt für Denkmalpflege) ausführlich beschreiben.

Nochmals Roland Prien und Dr. Uwe Gross (Landesamt für Denkmalpflege) schildern die Entwicklung im fränkischen Reich. Seit 763 wird der Lobdengau genannt, seit Mitte des 8. Jahrhunderts dann die Grafen des Lobdengaus. Und Laden-

burg gewinnt als Markort für sein Umfeld große Bedeutung.

Schließlich erläutern Damminger und Gross das Aussehen der Stadt im frühen Mittelalter. Den fränkischen Königshof verorten sie beim späteren Bischofshof. Die Besiedlung kehrte aus den Außenbereichen wieder in das Areal innerhalb der ehemaligen römischen Stadtmauer zurück. Noch gab es keine dichte städtische Besiedlung, sondern lediglich Gehöfte mit locker verteilten Einzelbauten.

Fazit: Dem kompetenten Autorenteam ist es gelungen, ein sehr

fundiertes und zugleich gut verständliches „Geschichtsbuch“ zu schreiben, das auch Laien mit Gewinn lesen.

UMFANG UND PREIS

Das Buch „Große Welten - kleine Welten“ hat 362 Seiten mit vielen Abbildungen. Für 24,80 Euro ist es im Lobdengau-Museum sowie in Ladenburger Buchhandlungen erhältlich, in anderen kann es bestellt werden (ISBN 978-3-940968-32-6). kba

Friedrichsfeld

Geschichten und Wein in Bibliothek

Einen ganz besonderen Abend gibt es am Freitag, 9. März, 18 Uhr, in der Bibliotheks Zweigstelle im Rathaus. Zusammen mit dem Förderverein der Bücherei lädt Mechthild Goetze zu Geschichten und Wein ein. Geschichtenerzählerin Mechthild Goetze entführt die Gäste mit ihren Geschichten in die Südpfalz. Was ließe sich entlang der Deutschen Weinstraße zwischen Schweigen-Rechtenbach und St. Martin erleben und genießen?

Karten im Vorverkauf

Für ihre Bücher „Weinwege genießen in der Südpfalz“ hat sie Geschichten gesammelt, Wege geteilt, Weingüter besucht, Winzer befragt. Zu den Geschichten zeigen Bilder die Landschaft. Natürlich stammt auch der Wein, den die Besucher an diesem Abend genießen dürfen, aus Südpfälzer Orten. Genuss mit allen Sinnen – ein farbiger, lebendiger, genussvoller Abend erwartet die Gäste. Das Platzangebot ist begrenzt, man sollte sich also rechtzeitig seine Karten im Vorverkauf in der Bibliotheks Zweigstelle sichern. -ion

DIREKTER DRAHT

Sie erreichen uns unter folgenden Telefonnummern:

Redaktion:

Klaus Neumann	0621/392-1325
H.-J. Emmerich	0621/392-1303
Anja Görlitz	0621/392-1326
Achim Horak	0621/392-1631
Sekretariat	0621/392-1324
Fax	0621/392-1643

Redaktion Ladenburg

Konstantin Groß	06203/956040
Klaus Backes	06203/956030
Fax	06203/956022

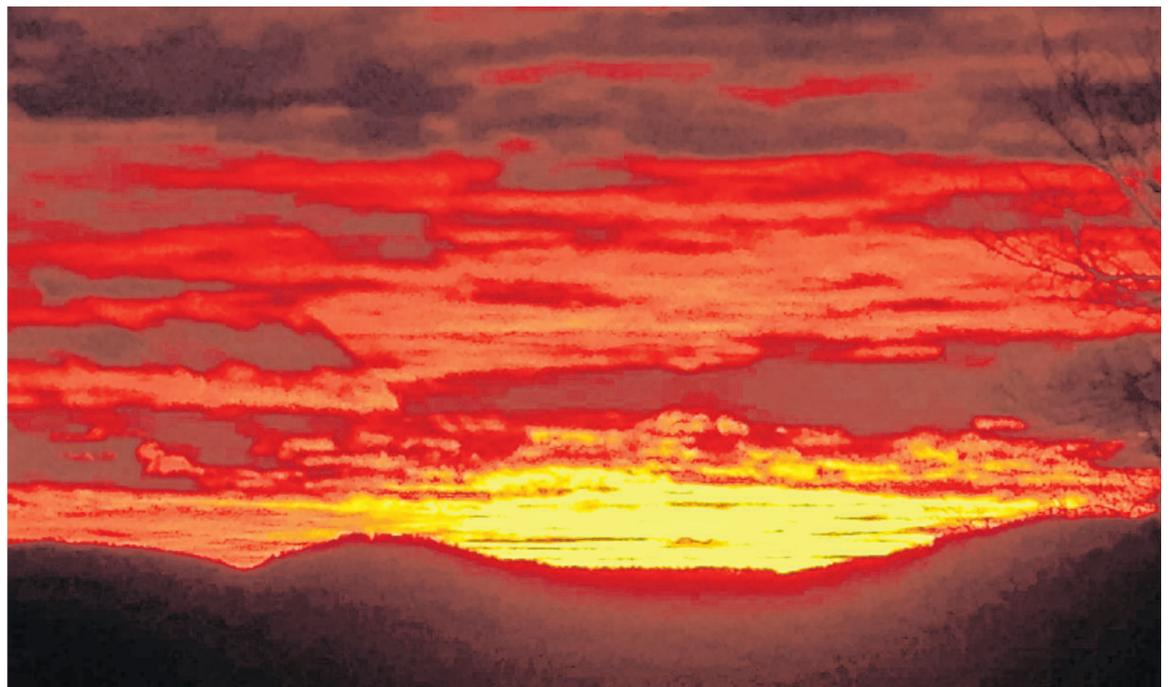
E-Mail: rhein-neckar@mamo.de

LESERFOTOS: Galerie und Einsendungen unter www.morgenweb.de/leserfotos



Hans D. Wirtz: Mond mit Kirchturm in Edingen.

BILD: HANS D. WIRTZ



Antje Iversen: Atemberaubendes Morgenrot.

BILD: ANTJE IVERSEN



Kurt Bauer: Unterschiedliche Zeitzonen direkt nebeneinander.

BILD: KURT BAUER



Gustav Bernoth: Schöne Überraschung – Aeonium blüht.

BILD: GUSTAV BERNOTH

„Ein Buch, auf das ich sehr, sehr stolz bin“

Von unserem Redaktionsmitglied
Klaus Backes

„Sie merken auch an der Schwere des Buches, dass Substanz dahinter steckt“, scherzte Bürgermeister Stefan Schmutz bei der Vorstellung des Bandes „Große Welten – Kleine Welten. Ladenburg und der Lobdengau zwischen Antike und Mittelalter“ im Lobdengaumuseum. Der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung mache ihn stolz, weil es sich um eine wissenschaftliche Arbeit über ein Ladenburger Thema handle.

„Positiv überrascht“ zeigte sich der Bürgermeister vom guten Besuch der Buchvorstellung. 30 bis 40 Menschen drängten sich in einem der Ausstellungsräume im ersten Obergeschoss des Museums. Er hob das hochkarätige Autorenteam hervor: Prof. Dr. Christian Witschel und Dr. Roland Prien von der Universität Heidelberg sowie Dr. Uwe Gross und Dr. Folke Damminger vom Landesamt für Denkmalpflege.

Ehrgeiziges Projekt

Dr. Andreas Hensen, der Leiter des städtischen Lobdengaumuseums, sprach von einem ehrgeizigen Kooperationsprojekt mit Universität und Denkmalamt. Prof. Witschel habe die Initiative dazu ergriffen. Auch Mittel für kleinere Forschungsprojekte konnten eingeworben werden, deren Resultate Bestandteil des Buches sind. Hensen nannte die Untersuchung der Jupitergigantensäule sowie spätrömischer und frühmittelalterlicher Funde. Der Museumschef dankte dem Seminar für Alte Geschichte der Universität Heidelberg sowie der Volksbank Kurpfalz für die finanzielle Unterstützung.



Museumschef Dr. Andreas Hensen (3.v.l.), Bürgermeister Stefan Schmutz (4.v.l.) und Verleger Dr. Ralf Fetzer (5.v.l.) mit den Autoren (v.l.) Prof. Christian Witschel, Dr. Uwe Gross, Dr. Roland Prien und Dr. Folke Damminger.

BILD: BACKES

„Ein Buch, auf das ich sehr, sehr stolz bin“, betonte Verleger und Historiker Dr. Ralf Fetzer. 208 Seiten waren ursprünglich geplant, schließlich wurden es 376. Es sei gelungen, im zweiten Band von „LARES“, der Ladenburger Reihe zur Stadtgeschichte, den aktuellen Forschungsstand aufzuzeigen.

Dann stellten die Autoren kurz ihre Themen vor. Prof. Witschel erläuterte die alte Auffassung des Umbruchs zwischen Spätantike und Frühmittelalter: „Irgendwann macht der letzte Römer das Licht aus und die Tür zu. Dann kommt der erste Alemanne und macht das Licht wieder an, wenn auch nicht so hell.“ Der Althistoriker betonte, dass es Brüche, aber auch Kontinuitäten gab: „Die Bevölkerung wurde nicht völlig ausgetauscht.“ Dr. Prien betonte, dass entgegen der im 19. Jahr-

hundert entstandenen Theorie in der Völkerwanderungszeit keine „Nationalitäten“ existierten, keine klar abgegrenzten Volksgruppen.

Uwe Gross sprach von einem Bruch in der Ladenburger Siedlungsgeschichte. Diese Phase umfasse rund hundert Jahre. In Heddesheim gebe es dagegen mehr Kontinuität. Das Thema von Folke Damminger ist die Entwicklung Ladenburgs im frühen Mittelalter.

Dann überreichte Verleger Fetzer Exemplare des Buchs an Bürgermeister Schmutz und die Autoren. Auch Altbürgermeister Rainer Ziegler erhielt eins. Damit dankte ihm Hensen für die Unterstützung des Ausstellungsprojekts. Der Band ist in den Ladenburger Buchhandlungen zum Preis von 24,80 Euro zu haben, in anderen kann es bestellt werden (ISBN 978-3-940968-32-6).